

Förderprojekt: „Aus Liebe zum Wald“

Wer sich mit offenen Augen in unseren Waldern umschaut, sieht schnell: Der Wald leidet. Hitze, Trockenheit und der Borkenkäfer haben gerade der Fichte, einem Flachwurzler, sehr zugesetzt. Ganze Bestände mussten in den vergangenen Jahren nicht nur rund um Kelkheim gefällt werden.

Die Bürgerstiftung Kelkheim hat es sich jetzt zur Aufgabe gemacht, eine 0,5 Hektar große Fläche oberhalb des Parkplatzes Am Hohlbusch wieder aufzuforsten. Bei einem Ortstermin wurden jetzt am Parkplatz und an der wieder aufzuforstenden Fläche Info- und Spendetafeln angebracht. Das Projekt steht unter dem Motto „Aus Liebe zum Wald“ und soll das diesjährige Generationsprojekt der Bürgerstiftung sein. Heißt: Die Setzlinge werden zusammen mit Kindern gepflanzt. „Schließlich werden eines Tages unsere Kinder und Enkelkinder von dieser Aktion profitieren“, erklärt Kay Möller, Mitglied der Bürgerstiftung.

Gepflanzt werden sollen Buchen, Fichten und



Geschafft: Dr. Bärrier Kübel, Dr. Hildegard Bronckowski, Kay Möller und Michael Tronitzki (v. li. nach re.) haben die Fläche mit ihrer Info- und Spendertafel markiert.



Noch steht es wüt aus auf den 0,5 Hektar. Aber spätestens im Herbst werden hier Setzlinge gepflanzt und neuer Wald entsteht.

Fotos: Kunz

andere Setzlinge. Bäume, die dem menschgemachten Klimawandel mit mehr Trockenperioden etwas entgegenzusetzen haben. Insbesondere legt fest, welche Baumarten es genau werden. So soll auch der hohe Stellenwert des Waldes als grüne Lunge erhalten bleiben.

Bäume, die jetzt noch klein sind, nehmen Kohlendioxid auf, werden Kohlenstoff speichern, Sauerstoff produzieren, Boden halten, Wasser binden, Feinstaub annehmen, Schatten spenden und Hirwärmung verringern, den Tieren Lebensraum bieten und den Menschen Erholung und guten Einfluss auf die Gesundheit ermöglichen – viele gute Gründe, um nicht nur diese Fläche aufzuforsten, sondern auch noch weitere. „Da wir das Förderprojekt voll aus Spenden finanzieren, würden wir uns freuen, wenn Spaziergänger jetzt unsere Schilder sehen und sich animiert fühlen, unser Projekt zu unterstützen“, wünscht sich Hildegard Bronckowski, Vorsitzende der Bürgerstiftung. Sollte es gut laufen, kann man sich bei der Stiftung vorstellen, noch weitere

Flächen in das Projekt mit aufzunehmen. Bis jetzt ist die Resonanz sehr gut.

Momentan sieht der halbe Hektar noch sehr unwirtlich aus. Trockene Baumstümpfe ragen aus dem Boden, Totholz bedeckt den Boden, Fingehut hat sich breitgemacht. Vor rund 60 Jahren wurden viele Flächen rund um Kelkheim mit Fichten bepflanzt: Nutzholz. Nur leider wurde es nie genutzt. Den ersten „Schwung“ zerteigte es bei den schweren Stürmen 2007 (Kyrill) und 2015 (Niklas), das Obribe erledigte der Klimawandel. „Schaut man sich heute mal im Laumus um, dann sieht man gerade jetzt viele Fichten-Flächen in den Wäldern, die braun sind, tot“, erklärt Bärrier Kübel, 2. Vorsitzender der Bürgerstiftung.

Über den Sommer ist jetzt Zeit, Spenden zu sammeln. Gepflanzt wird nach der großen Sommerhitze. Schließlich sollen die Setzlinge alle angehen. Der Kelkheimer Vörsler Jeremias Geitschalk wird dann helfend zur Seite stehen, um dem Generationsprojekt zum Erfolg zu verhelfen.